

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 12

Rubrik: Abendlied

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fehlen. Wenn er pünktlich zinst und seine Bürgerpflicht erfüllt, dann ist er wirklich Herr auf seinem Hof. Ungescheut darf er es wagen, sein Urteil nach eigener Überzeugung abzugeben. Er muss nicht erst ängstlich nach rechts oder links blicken, wie zum Beispiel der Ladenbesitzer der Kleinstadt.

Ich meine durchaus nicht, der Bauernstand sei der einzig wichtige Stand un-

seres Landes. Aber ich weiss, Arbeiter, Bürger und Bauern bilden die Säulen der Volksgemeinschaft, und die Erhaltung eines freien, gesunden Bauernstandes liegt sicher nicht nur im Interesse der Bauern selbst, sondern des Volksganzen. Wir sind alle aufeinander angewiesen. «Stadt und Land erhalte^t eⁿ-aⁿd.»



Abendlied

Von Alfred Birsthaller

Der Abend sinkt hernieder,
Es dunkelt schon die Welt,
Die Sterne glühen wieder
Herab vom Himmelszelt.

Des Tages tosend Lärmen
Schliesst ruhend seinen Mund,
Das Sorgen und das Härmen
Entschläft auf weichem Grund —

Ein wundersamer Friede
Die Seele mir erfüllt,
In dankgebornem Liede
Er auf gen Himmel quillt:

Und schmerzt auch noch die Wunde,
die mir das Leben schlug:
Aus ihrem Gnadengrunde
Mich hoch und höher trug

Wie eines Frühlingsweben
In lichter Sonnenpracht,
Ein neues quellend Leben,
Seit ich in Gott erwacht.